

zu TOP

Mainz, 05.03.2018

Anfrage 0489/2018 zur Sitzung am 14.03.2018

Unterstützung für Kinder suchtkranker Eltern (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Die Kinder von suchtkranken Eltern sind hohen familiären Belastungsfaktoren ausgesetzt und weisen ein erhöhtes Risiko auf, selbst suchtkrank zu werden oder andere psychische Störungen zu entwickeln. Sie erleben häufigen Streit, psychische und körperliche Gewalt oder gar Missbrauch. Anstatt notwendiger Sicherheit für eine gesunde Entwicklung erleben sie Unberechenbarkeit in ihrer Familie. Die Suchterkrankung wird meist tabuisiert und die Kinder werden dadurch mit ihren Gefühlen und ihrem Erleben allein gelassen.

Wir fragen an:

1. Welche Beratungsmöglichkeiten bestehen für Kinder suchtkranker Eltern in Mainz?
2. Wird bei der Beratung erwachsener suchtkranker Klienten und Klientinnen standardmäßig nach dem Vorhandensein von Kindern, deren Alter und deren Wohnsituation gefragt?
3. Gibt es in Mainz neben den Angeboten für erwachsene Abhängige, spezielle Hilfsangebote für deren Kinder? (Vom Jugendamt oder freien Trägern?)
4. Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen der Jugendhilfe und der Suchthilfe?
 - a. Wenn ja, wie sieht diese aus?
5. Gibt es Standards im Jugendamt, wie diese Einrichtungen / Beratungsstellen und das Jugendamt zum Schutz des Kindeswohls zusammenarbeiten sollen?
6. Gibt es bereits einen Austausch/Projekte mit Kitas und Schulen, damit die Fachkräfte für diese Problematik sensibilisiert werden?

Ruth Jaensch
(stellv. Fraktionssprecherin)